

# Die Ausbildung zur Bäuerin ist attraktiver denn je

Schweizer Bauer, 08.09.2018

*Die Bäuerinnenschulen verzeichnen eine rege Nachfrage. Jeanette Zürcher-Egloff vom SBLV erklärt, warum das so ist.*

**THERESE KRÄHENBÜHL**



«Als Erstes muss man sich bewusst sein, dass es für die Frauen zwei Möglichkeiten zu einer Ausbildung in der Landwirtschaft gibt. Sie können die Bäuerinnenschule und die Berufsprüfung Bäuerin absolvieren oder eine Ausbildung zur Landwirtin machen», erklärt Jeanette Zürcher-Egloff (Bild), die als Vorstandsmitglied des Schweizerischen Bäuerinnen- und Landfrauenverbandes (SBLV) für das Ressort Bildung und für die Prüfungsleitung Bäuerin in der Deutschschweiz verantwortlich ist.

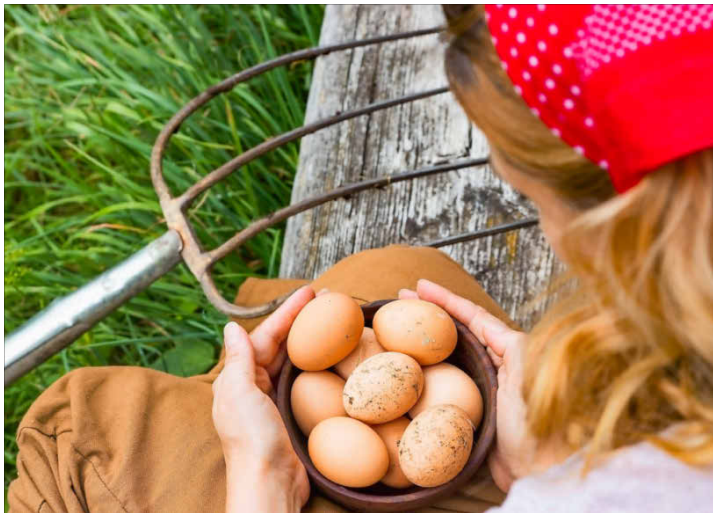
## Haushalt und Produktion

Es sei ihr wichtig, dass man diese beiden Berufsbezeichnungen richtig verwende. «Die Landwirtin macht mehr Produktionstechnik, die ganzen Arbei-

ten draussen im Stall und auf dem Feld, wie Tierhaltung, Pflanzenbau und so weiter, und die Bäuerin ist vorwiegend im Haushalt tätig, kümmert sich um die gesunde Ernährung, Selbstversorgung und Produktverarbeitung, den Garten, und sie widmet sich der ganzen Familienorganisation.» Nichtsdestotrotz seien viele Bäuerinnen auch auf dem Betrieb aktiv.

## Frauen im Vormarsch

Der SBLV setzt sich für die Ausbildung der Frauen auf landwirtschaftlichen Betrieben und für deren Gleichstellung ein. «Ruth Streit, frühere Präsidentin des SBLV, hat es geschafft, dass die Bäuerin FA direktzahlungsberechtigt geworden ist. Das ist eine wichtige Errungenschaft», erklärt Jeanette Zürcher-Egloff. «Der Abschluss Bäuerin FA ist dem Abschluss Landwirtin EFZ gleichgestellt.» Sicher müsse man eingestehen, dass das eine Grundbildung und das andere höhere Berufsbildung sei. «Wichtig ist aber, dass es da eine Gleichstellung gibt und dass die Frauen, wenn sie den Betrieb als Bäuerin mit Fachausweis leiten, Direktzahlungen bekommen.» Dieser Umstand ermögliche es



**Bäuerinnen kommen in ihrem Alltag mit verschiedenen Aspekten der Landwirtschaft in Berührung. (Bild: Fotolia)**

Frauen, einen Betrieb zu übernehmen. «Bei der Ausbildung sehen wir jetzt, dass immer mehr Bäuerinnen, welche die Berufsprüfung machen, daheim den Betrieb übernehmen, gerade

dann, wenn kein männlicher Nachkomme das machen will. Oft erhalten sie beim Start noch etwas Hilfe vom Vater und kommen so richtig in die Arbeit hinein.» Gleichstellung sei hinge-

gen immer noch ein schwieriges Thema, wenn ein Paar zusammen einen Betrieb führe. «Da liege es aber an den einzelnen Paaren, einen guten Weg zu finden. «In der Praxis sieht man

tagtäglich, dass Frauen an der Basis einen wichtigen Platz in der Landwirtschaft einnehmen. Es ist nun ein wichtiges Ziel auch vom SBLV, dass dieser Platz auch in den sozialen Absicherungen anerkannt wird.» Trotzdem scheint die Ausbildung zur Bäuerin attraktiver denn je zu sein. «Die Kurse sind sehr gefragt und werden von vielen Frauen besucht, die später nicht als Bäuerin arbeiten. Und es freut uns, dass nun auch die ersten Männer die Ausbildung machen.»

## Fokus auf Praxis

Den Grund für die hohe Nachfrage sieht Jeanette Zürcher-Egloff in der Qualität der Ausbildung. «Viele Frauen sagen, dass das eine der besten Ausbildungen sei, weil sie sehr breit abgestützt sei und nicht nur Theorie, sondern auch viel Praxis, beinhalte. Seit die Hauswirtschaftslehre in den Schulen zurückgestuft wurde, ist es eine der wenigen Möglichkeiten, eine fundierte Ausbildung und Weiterbildung im Bereich Hauswirtschaft machen zu können.» ●

Weitere Informationen zur Ausbildung der Bäuerinnen gibt es unter: [www.landfrauen.ch/bildung](http://www.landfrauen.ch/bildung)